

Schwere Schläge deutscher Truppen!

Ein entscheidender Vorstoß nach der Küste des Narmefkanals hat allem Anschein nach begonnen!

Die heftigen Kämpfe bei Craonne dauern fort!

Paris, 29. Jan. — Heftige deutsche Truppen haben unsere Stellungen auf den Höhen von Craonne angegriffen. Das Dorf Durlebois ist durch feindliche Geschosse zerstört worden. Die feindliche Infanterie führt manövralen, hat indessen schwere Verluste erlitten. Für eine lange Weile die auf beiden Seiten verlustreichen Kämpfe. Die Franzosen verteidigen ihre Stellungen mit dem Muth der Verzweiflung.

Man nimmt in hiesigen offiziellen Kreisen an, daß die Deutschen verlustreich werden, aber in ihren Besitz zu bekommen und westwärts nach Verdun vordringen werden. Zahlreiche deutsche Verstärkungen treffen täglich ein. Bei La Follie enthielt sich wieder ein heftiger Kampf. Man nimmt an, daß die Deutschen einen neuen Vorstoß nach der Küste des Narmefkanals unternommen werden.

Paris, über Samville, 29. Jan. Der Bericht, den die deutsche Heeresleitung gestern ausgab, erwidert wieder einige bedeutende Erfolge der deutschen Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz, hauptsächlich im Centrum, und beweist, daß die entscheidenden lebhaftesten Operationen der Deutschen, die sich seit fünf Tagen jetzt, nichts weniger als im Nachhinein ist. Es wurden den Franzosen wichtige Höhenstellungen in der Gegend von Craonne weggenommen. Der Vorstoß nach der Küste ist im Gange.

Paris gibt deutsche Siege zu.
Paris, 29. Jan. — Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Nachrichten:
Gestern Abend verjagte der Feind einen Heereszug im Gebiete St. Marb. in der Gegend von Trancielhol (nordwestlich von Soissons). Nach heftigen Feuerbränden die viele Verwundungen in einer Ausbeutung von ungefähr 500 Mann erlitten. Wegen unzureichender Einrichtungen verwendet werden, und es ist der Wunsch des Kommandeurs, daß die zu erziehenden neuen Bewohnlichkeiten so praktisch und schön wie möglich gestaltet werden sollen.

Deutschland kämpft für Demokratie.
Amsterdam, über London, 29. Jan. — Der deutsche Sozialistenführer und Reichstagsabgeordnete Wilhelm Heindrich Weis hielt gestern in Sofia, der Hauptstadt von Bulgarien, bei einer Massenversammlung eine Rede, mit der er große Begeisterung entlockte. Der sozialistische Volksbote und Schriftsteller sagte u. a.: „Deutschland kämpft für die europäische Demokratie gegen die Autokratie Russlands und für die Freiheit von 32 Millionen Polen, Finländern, Litauern und Bewohnern des Kaukasus.“ Die Verankerung nach einmütigen Beschlüssen an, in welchen sie ihren Zweck für Deutschland Ausdruck gibt und dagegen protestiert, daß Rußland von bulgarischer Seite Hilfe geleistet wird.

Deutschlands Ausfuhr.
Berlin, über London, 29. Jan. — Die deutsche Ausfuhr nach Amerika im Jahre 1914 betrug nur \$159,000,000, was eine Abnahme von \$31,552,000 gegen das Vorjahr ist. Die ersten sieben Monate des Jahres zeigten eine Abnahme und der ganze Ausfall kommt auf die letzten fünf Monate nach dem Kriegsausbruch.

Wagen jagend in den Tod.
London, 29. Jan. — Der Daily Telegraph bringt einen Bericht über den Untergang des deutschen Kreuzers „Mücher“, in welchem es heißt: Die letzte Szene auf dem Meere legte ein beredtes Zeugnis von dem Selbstenmuth deutscher Seeleute ab. Sie ständen auf den Rufen in Reich und Obied, wissend, daß es in den Tod ging. Jubelnd schwenkten sie ihre Mützen, sangen das Flaggengesang, brachten, Hods auf den Kaiser und das Deutsche Reich aus und gingen dann mit dem Schiffe unter. Die Besatzung britischer Schiffe riefen ihnen zu, ins Meer zu springen, um später aufgefischt zu werden, aber nur ein ganz geringer Theil leistete der Aufforderung Folge. Die wenigen geretteten Offiziere übergaben ihren Rettern als Dank alle ihre Werthgegenstände.

Belger arbeiten wieder.
Berlin, 29. Jan. — Die Heeresnachrichten-Agentur meldet: Die englischen Berichte über eine Bombardierung der Krupp'schen Werke in Essen, durch die 400 Automobile in einer Reparatur-Werk-

stätte vernichtet sein sollten, sind erlogen. Erheben hat ein solcher Luftangriff nicht stattgefunden und zweitens gibt es in den Krupp'schen Werken solche Reparatur-Werkstätten (nordlich).

70 Prozent der belgischen Grenzarbeiter sind unter der einseitigen deutschen Zivilverwaltung wieder zur Arbeit angetreten.
Aus einer Mitteilung des französischen Kriegsministeriums an einen Korrespondenten der London Times wird bekannt, daß vorige Woche in der Nähe von Neuport ein französisches Torpedoboot zum Sinken gebracht wurde.

Die jetzt in den deutschen Mätern ausführlich geschilderte Seeschlacht in der Nordsee wird allgemein als zufriedenstellender Erfolg betrachtet.
Anlässlich seines Geburtstages verließ Kaiser Wilhelm eine ganze Reihe von Ordens-Auszeichnungen, Verleihungen, die sich auf die bekannte Dramatiker Gerhard Hauptmann und der Dichter Ernst Lissauer, Verfasser des Schauspielers gegen England, den Rotten Adlerorden vierter Klasse, erhalten haben.

Neues Leben blüht aus den Ruinen.
Berlin, über London, 29. Jan. — Der Kaiser hat in seiner Eigenschaft als König von Preußen durch einen Erlass den Aufbau der zerstörten Städte und Dörfer in Ostpreußen befohlen. Die von den Bomben des Jahres zusammengeschossenen oder niedergebrannten Ortschaften werden weit schöner aus den Ruinen erheben, als sie vorher waren. Besondere Sorgfalt soll auf die hygienischen Einrichtungen verwendet werden, und es ist der Wunsch des Kaisers, daß die zu erziehenden neuen Bewohnlichkeiten so praktisch und schön wie möglich gestaltet werden sollen.

Engländer erwarten deutschen Vorstoß.
London, 29. Jan. — Die englische Militärbehörde ist der Ansicht, daß die Deutschen in Nordpreußen einen weiteren Vorstoß planen und ermahnen die Allirten auf der Huth zu sein.

Zufriedenheit der deutschen Regierung.
Washington, 29. Jan. — Bezüglich der Ausfuhr von Nahrungsmitteln nach Deutschland gab heute der deutsche Botschafter Graf Bernstorff dem Staatsdepartement folgende schriftliche Erklärung ab: „Die deutsche Regierung gibt die ausdrückliche Versicherung, daß aus Amerika eingeführte Nahrungsmittel nicht von der deutschen Regierung beschlagnahmt oder für Zwecke des Handelsverkehrs oder der Marine verwendet werden. Auch ist Vorfrage getroffen, daß sie nicht in die Hände von Agenten der deutschen Regierung fallen. Der direkten Vertheilung der Nahrungsmittel an die Bevölkerung wird nichts in den Weg gelegt werden.“

Senator Norris' Ansicht.
Washington, 29. Jan. — Als erster Republikaner trat heute Senator Norris für die Schiffsaufkaufbill ein.

St. Croix feucht.
Lincoln, 29. Jan. — Mit 18 zu 13 Stimmen nahm heute der Senat die Gesetzbill in dritter Lesung an, wonach der Verkauf weiniger Getreide in Fort Crook wieder gestattet wird.

Weizen steigt weiter.
Heute wurde in der hiesigen Getreidebörse eine Ladung Weizen dritter Güte für \$1.16 pro Bushel verkauft.

Lagerhaus-Gesetz.
Lincoln, Neb., 29. Jan. — Senator Grace aus Dakota reichte heute im Senat ein billimentirtes neues Lagerhaus-Gesetz ein.

Achtung, deutsche Sänger!
Erlebe Probe des Sängervereins Herendore heute Abend um 8 Uhr im Musikheim, 17. Str. Allgemeines Erscheinen ist Ehrenpflicht!

Die Kriegslage!

Alles steht gut um die Sache der Deutschen und Oesterreicher.

Amsterdam, 29. Jan. — Die Offensiv der Deutschen in Flandern und Nordfrankreich hat gute Fortschritte getragen. Bei Ghendeh, das auf der nördlichen Seite des Kanals von La Bassée zwischen La Bassée und Bethune liegt, machte sich dieselbe zuerst bemerkbar. Südlich vom Kanal war sie erfolgreich. Aus dem deutschen offiziellen Bericht, der über allen Zweifel erhaben ist, geht hervor, daß das südliche Ufer dieses Kanals in deutschen Händen ist. Dieses ist besonders wichtig, weil die Eisenbahn zwischen La Bassée und Bethune sich auf der südlichen Seite des Kanals befindet. Weitere Fortschritte bei Craonne werden gleichfalls im gezeigten Bericht gemeldet. Den tapferen Sackern war es vorbehalten, mehrere feindliche Schützengräben zu räumen und auch zu besetzen. Sie machten ihren Vorhaben, die bei St. Privat unter General Straußhaar gebildet und abgesetzt haben, alle Eile. Die Kämpfe in jener Gegend sind nicht Neues. Sie drehen sich noch immer um den Besitz der Eisenbahnlinie Soissons-Vethel, die rückwärtige Verbindung der nördlich von Reims (nördlich) stehenden deutschen Armee. Ihre freie Benutzung ist für die Deutschen von großer Wichtigkeit. Die Franzosen behaupten, daß die Deutschen bei ihren Kämpfen auf den Höhen von Craonne 20,000 Mann verloren haben. Das ist offenbar nicht wahr. Man entwirft sich nur der Kämpfe um Vethel, von welchen die Feinde behaupten, daß sich die Verluste der Deutschen in die Hunderttausende belaufen, während doch nur einige Tausend ihren Tod fanden. Schnee und Nebel haben nach wie vor in der Gegend von Verdun, französisch-Preußen, und in den Bogen größere militärische Operationen so gut wie unmöglich gemacht. Die gestrige Bekanntmachung des deutschen Großen Hauptquartiers über die Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz meldet von bedeutenden Erfolgen der deutschen Waffen. Das russische Infanterie-Regiment, das sich an der Grenze Dneprowsk eigenmächtig, hat sich in Bewegung gesetzt — der russischen Grenze zu. Der Feind hatte augenscheinlich gehofft, daß der Einfall seiner im nördlichen Rußland-Polen operierenden Armeen in deutsches Gebiet den Druck gegen seine Front abschwächen werde. Diese Hoffnung aber hat sich nicht erfüllt. Denn die Vornachbewegung dieses zweiten russischen Heeres ist auf der Linie Wjno-Radzanow zum Stehen gekommen, und die Arme des Generals Francois, die von Mlawa aus eine erfolgreiche Umgehungsbewegung ausgeführt hat, ist jetzt im Vergriff. Die russische Armee in den Händen von Gumbinnen sind die Russen aus ihren Stellungen vertrieben worden. Der Feind hat wieder ungeheure Verluste erlitten. Bisher standen die Russen unmittelbar vor Gumbinnen. Nur aber die Niederlage zu verhindern, und auch gleichzeitig etwas über den Kampf sagen zu können, behauptet der russische Generalstab, daß die Russen bei Kallafan, das ungefähr oberhalb Weilen nördlich von Gumbinnen liegt, die Offensive ergriffen zu haben. Es ist indessen klar, daß sich die Moskowiter zurückgezogen haben.

Nordlich von der Weichsel und vor Warschau ist, nach russischen Bericht zu urtheilen, die Lage dieselbe, wie am 27. Januar. Die Deutschen hatten die Linie Radzanow-Wjno besetzt, und bei Mlawa und Przasnysch verlor General Francois mit zwei Armee-Corps den Weg nach Siedlitz zu nehmen, um die in Weilen auf dem Nordufer der Weichsel stehenden Russen abzuschneiden. Die Russen behaupten, die Kämpfe in Nordpolen als unwichtig und sprechen nur von kleinen Schornsteinen. Von den Kämpfen östlich von der Weichsel sagen die Russen kein Wort, und man kann daraus schließen, daß sie dort die schönsten Reize getrieget haben.

Die Russen sind in dem Stalle der Firma Levi & Gernmann, 2731 Leadenworth Str., wurde der 55-jährige Stallmann Carl Fortnum todt aufgefunden. Herzschlag ist die Todesursache.
gerichtet zu haben. (So ein Wech!) Die Türken sind in Kaufasien wieder vordringend und sehen den Russen schief zu, trotzdem aber melden die Russen schlankweg von Siegen, die sich indessen später als „papierene“ erweisen.

Giebe für Russen in Mittel-Polen!

Die Deutschen drängen Moskowiter zurück und bringen ihnen schwere Verluste bei.

Berlin, 29. Jan. — Das Kriegsamt macht heute folgendes bekannt: „Die russischen Angriffe in der Gegend von Kassen, nördlich von Gumbinnen (Lipawen) wurden von unseren Truppen abgeschlagen; die Russen erlitten schwere Verluste. Im nördlichen Polen ist keine Aenderung der Lage der Dinge eingetreten.“
Nördlich von Wolimow und östlich von Lowitz (Mittel-Polen) trieben unsere Truppen die Russen aus deren Stellungen und drangen bis zu deren Hauptstellung vor. Die eroberten Schützengräben werden von unseren Truppen besetzt. Von denselben aus wurde der Feind erfolgreich beschossen.

Der Kronprinz an die Amerikaner.
Genf, Schweiz, 29. Jan. — Der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm hat einem Vertreter der Associated Press folgende Mitteilung an seinem Hauptquartier bei Verdun zusammen lassen: „Sie ersuchen mich, an das amerikanische Volk eine Botschaft zu senden. Da ich nun ein Offizier und kein Diplomat bin, sollte ich das eigentlich nicht thun; aber drei Dinge aber will ich Sie unterrichten.“
Erstens: Jeder einzelne Deutsche und Oesterreicher ist sich niemals bewußt, daß wir siegen werden, und sollte es den letzten Nüstropfen kosten.
Zweitens: Wir sind davon überzeugt, daß der Tag kommen wird, wenn die Bevölkerung Frankreichs und Englands in Erfahrung bringen wird, daß sie nur schamhafte Arbeit für England verrichten.
Drittens: Wir erwarten von Amerika vor allen Dingen Gerechtigkeit in allen Fragen.
Das ist meine Idee; aber ein großer Theil meiner Landesknechte theilt dieselbe.
(Gezeichnet) Wilhelm, Kronprinz.“

Engländer erwarten deutschen Vorstoß.
London, 29. Jan. — Die englische Militärbehörde ist der Ansicht, daß die Deutschen in Nordpreußen einen weiteren Vorstoß planen und ermahnen die Allirten auf der Huth zu sein.

Zufriedenheit der deutschen Regierung.
Washington, 29. Jan. — Bezüglich der Ausfuhr von Nahrungsmitteln nach Deutschland gab heute der deutsche Botschafter Graf Bernstorff dem Staatsdepartement folgende schriftliche Erklärung ab: „Die deutsche Regierung gibt die ausdrückliche Versicherung, daß aus Amerika eingeführte Nahrungsmittel nicht von der deutschen Regierung beschlagnahmt oder für Zwecke des Handelsverkehrs oder der Marine verwendet werden. Auch ist Vorfrage getroffen, daß sie nicht in die Hände von Agenten der deutschen Regierung fallen. Der direkten Vertheilung der Nahrungsmittel an die Bevölkerung wird nichts in den Weg gelegt werden.“

Senator Norris' Ansicht.
Washington, 29. Jan. — Als erster Republikaner trat heute Senator Norris für die Schiffsaufkaufbill ein.

St. Croix feucht.
Lincoln, 29. Jan. — Mit 18 zu 13 Stimmen nahm heute der Senat die Gesetzbill in dritter Lesung an, wonach der Verkauf weiniger Getreide in Fort Crook wieder gestattet wird.

Weizen steigt weiter.
Heute wurde in der hiesigen Getreidebörse eine Ladung Weizen dritter Güte für \$1.16 pro Bushel verkauft.

Lagerhaus-Gesetz.
Lincoln, Neb., 29. Jan. — Senator Grace aus Dakota reichte heute im Senat ein billimentirtes neues Lagerhaus-Gesetz ein.

Achtung, deutsche Sänger!
Erlebe Probe des Sängervereins Herendore heute Abend um 8 Uhr im Musikheim, 17. Str. Allgemeines Erscheinen ist Ehrenpflicht!

Erfolge der Türken!

In Kaufasien machen sie trotz des Widerstandes der Russen Fortschritte.

London, 29. Jan. — In Kaufasien haben die Türken, durch das fünfte Armee-Corps verstärkt, gegen die Russen wieder die Offensive ergriffen. In mehreren Gefechten sind die Moskowiter zurückgetrieben worden. Fünfzig Dörfer, in der Umgegend von Kars gelegen, wurden von den Türken zerstört. Die Einwohner sind meistens Griechen, welche ihr Heil in der Flucht suchten.

Türken besetzen Tabris.
Petersburg, 29. Jan. — Die verbliebene Stadt Tabris, die jetzt in den Händen der Türken ist, wird von deutschen Ingenieuren auf schnellste Weise stark befestigt, wie eine Depesche aus Tiflis meldet. Die von den Russen zur Vertheidigung der Stadt, während sie dieselbe noch hielten, gebauten Vertheidigungswerke werden bedeutend verstärkt.
Holländische Berichte aus Tiflis melden, daß Kämpfe von nebensächlicher Bedeutung zwischen den Russen und Türken jenseits des Tschirchales und in der Richtung von Oltu fortbauern.

Italien gewarnt.
Rom, 29. Jan. — Großes Aufsehen erregt ein von Erskini in der römischen „Tribuna“ veröffentlichter Artikel. Der italienische Staatsmann führt aus, daß die Interessen seines Vaterlandes durch die Triple-Entente bereits schwer geschädigt worden seien und ein Sieg Frankreichs und Englands die Italien geschlagenen Verbunden nur noch vergrößern und unerträglich machen würde. Wenn das italienische Volk in den Krieg einmüthig um der Triple-Entente zum Siege zu verhelfen, so begehre es einfach Selbstmord.

Vom Suezkanal.
Cairo, 29. Jan. über London — Der Verkehr durch den Suezkanal ist nach dem Kampfe bei El Kantara noch nicht unterbrochen worden; jedoch dürfen Handelschiffe den Eingang nur unter Bedeckung und zu festgesetzten Stunden passieren.

Attentat auf griechischen König.
London, 29. Jan. — Vor mehreren Tagen wurde auf den König von Griechenland in Patras ein Attentat verübt, welchem er jedoch glücklich entging. Alle Einzelheiten darüber fehlen.

Lebenslichter ausgeblasen.
Washington, 29. Jan. — Der Vorliegende Stone vom Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten lehnte heute ab, die Verhandlungen des Ausschusses über die Hitchcock Bill, die die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial verbieten will, öffentlich zu gestalten. Senator Hitchcock verlangte Vertheilung der Lebenslichter, worauf Stone erwiderte, daß er „aus Besorgnis für die Würde des Ausschusses und die Wichtigkeit der Sache“ die Veröffentlichung ablehnen wolle.

Der Präsident vertritt Einwanderungsvorlage.
Washington, 29. Jan. — Mit Rücksicht auf den im kürzlich vom Kongress angenommenen Einwanderungsgesetz enthaltenen Bildungsbeitrag hat Präsident Wilson seine Unterstützung dazu verweigert. Die Antwort des Präsidenten wurde vom Senate an den Einwanderungs-Ausschuss verwiesen, dessen Vorsitzender Burnett erklärte, daß am nächsten Donnerstag verhandelt werden wird, die Maßregel ohne Rücksicht auf das Veto des Präsidenten mit einer weitrückten Mehrheit im Kongress anzunehmen.

Sterilisierungs-Gesetz.
Lincoln, Neb., 29. Jan. — Der zur Prüfung der von Senator Chamway eingereichte Gesetzesentwurf, der die Sterilisierung gewisser Kranken vorschreibt, wurde vom Ausschuss mit einer Empfehlung dem Senat wieder vorgelegt.

Lagerhaus-Gesetz.
Lincoln, Neb., 29. Jan. — Senator Grace aus Dakota reichte heute im Senat ein billimentirtes neues Lagerhaus-Gesetz ein.

Achtung, deutsche Sänger!
Erlebe Probe des Sängervereins Herendore heute Abend um 8 Uhr im Musikheim, 17. Str. Allgemeines Erscheinen ist Ehrenpflicht!

Russen in Bukowina u. Galizien geschlagen!

Zur Abwechslung belügt der russische Generalstab die Welt mit Siegesberichten aus Ostpreußen!

Finland's Parlamentspräsident ab nach Sibirien!

Offizieller österreichischer Bericht.
Wien, über London, 29. Jan. — Das Ragbog Thal ist von den Russen geräumt worden. Die Moskowiter, welche mit starker Heeresmacht in diesem Thale bis nach Ormezo (Ungarn) vordringen waren, wurden gestern von den vereinigten deutschen und österreichischen Truppen aus ihren festen Stellungen vertrieben und verfolgt. Der stehende Feind verlor, bei Byszow wieder den festen Fuß zu fassen, doch gaben ihm die Verfolger dazu keine Gelegenheit. Toronka wurde von den österreichischen Truppen erobert. Auf den Höhen nördlich von Regerswachtel und nahe Bolowac verjagte die Russen, die ihnen entzifferten Stellungen zurückzuerobern, indessen wurden alle ihre Angriffe abgeschlagen. 700 gefangene Russen und 5 Maschinengewehre fielen den Oesterreichern in die Hände. In den Karpaten hat sich nichts von Belang ereignet. In Westgalizien ist es zu heftigen Artilleriekämpfen gekommen, in welchen sich das Feuer der Oesterreicher aus wirksam erwies.
Berlin, über London, 29. Jan. — Der russische Generalstab meldet, daß es in der Nähe von Gumbinnen, Ostpreußen, zu einem heftigen Kampfe gekommen sei, bei welchem die Deutschen gezwungen waren, zu weichen. Dieses stimmt mit den neuerlichen Berichten, welche von der östlichen Front eingelaufen sind, nicht überein. Denn denselben gemäß sind nicht nur alle russischen Angriffe abgeschlagen worden, sondern die Russen befinden sich auch auf dem Rückzuge.

Gewaltthätigkeit in Finland.
Berlin, über Samville, 29. Jan. Die russische Regierung erlitt durch unerhörte Gewaltthaten die letzten Reste von Freiheit, der sich das Volk Finlands noch erfreute. Wer auch nur den leisesten Protest gegen die völlige Russifizierung wagte, oder im Verdacht steht, mit Deutschland zu sympathisieren, wird ins Gefängnis geworfen. Ueber Stockholm wird heute gemeldet, daß der Parlamentspräsident Soininens nach Sibirien geschickt ist, weil er, wie es ihm sein Amt gebietet, die finnische Verfassung zu vertheidigen versuchte. Das gleiche Schicksal hat den Bürgermeister Hjalmar von Wola ereilt. Dieser mußte auf dem Transport in die Verbannung 79 Tage lang mit Verbrechern der gemeinsten Art marshieren. Sein ganzes Vergehen bestand darin, daß er die Ansicht äußerte, Deutschland und Oesterreich-Ungarn würden in dem jetzigen Kriege siegreich bleiben.

Hard Times Skidoo-Ball.
Die Zeiten, in denen ein Ei den jetzigen Werth eines Diamanten erriecht, trotzdem möchte der Omaha Musikverein seinen Mitgliedern und Freunden Gelegenheit geben, sich in charaktéristischer Weise zu dem Ernst der jetzigen Zeiten zu äußern. Er hat hierzu einen „Hard Times Skidoo-Ball“ veranstaltet, u. kam man sich alle, die das heißt verherberichten wollen, in eifrigem Rahmen beisammensetzen sehen. Bislang besteht die Absicht, den geringen Werth des Dollars durch darauf hinweisende Kostüme oder gar Gruppen einnehmend den Mitmenschen zu Gemüth zu machen und kann man sich auf manche lustige Ueberrassungen gefaßt machen, sobald ein Besuch dieser Veranlassung allen Freunden wirklichen Humors empfohlen werden kann.

Heiden nach Los Angeles.
Der jetzt nach Jahren der hiesigen Filiale der Sund-Brauerei in La Crosse, Wis., vorübergehende Herr W. C. Heiden verläßt unsere Stadt, um vom 1. Februar an die Leitung der Filiale der Bahit-Brauerei, Milwaukee, Wis., in Los Angeles, Cal., zu übernehmen. In seiner langen, überaus erfolgreichen hiesigen Thätigkeit hat Herr Heiden sich viele Freunde zu machen verstanden und wird sein Scheiden von allen beklornt. Allgemein herrscht jedoch der Wunsch, daß dem scheidenden Freunde auch in der neuen Stellung Glück und Segen beschieden sei! Als sein Nachfolger hier wird sein langjähriger Mitarbeiter Herr Blair die Leitung der hiesigen Sund-Filiale übernehmen.

Zur letzten Ruhe beisetzt.
Heute Vormittag wurde der vorgeterter verstorbenen Adam Feldtmeyer unter den Auspizien der hiesigen Männer Union auf dem Laurel Hill Friedhof zur letzten Ruhe beisetzt. Herr Jakob Hauck hielt seinen verstorbenen Freund und Landsmann einen gefühlvollen Nachruf.

Hilfsfond.
Die folgenden Beiträge sind für den Hilfsfond eingegangen:
Jakob Amader, \$3, Deicola, \$1.00
Vendriz Peters, Clearwater,
Neb., \$4.00

Süd-Omaha.
Ermüdet und durchgefaltet, aber doch gehobenen Muths lebten gestern die Protetler aus Lincoln zurück. Alle erklärten übereinstimmend, daß sie glauben, daß die Vorgänge still und sicher abgehen wird.

Die Eingemeindungsvorlage.
Nach dem gestern im Staatskapitol zu Lincoln stattgefundenen öffentlichen Besuche wurde von erfahrenen Politikern gleich der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die vom Senator Howell eingereichte Eingemeindungsvorlage vom Ausschuss empfohlen und vom Senate angenommen wird. Die Stellungnahme des Hauses dazu ist noch unentschieden.

Anscheinend hat die Beweisführung von J. J. Summ, daß die Verfassung die Macht habe, die in Frage kommenden Gemeinden zu vereinigen, wenn solches im Interesse der Vertheidigung liege, auf viele Senatoren den meisten Eindruck gemacht.
Auch scheint das Erscheinen der Süd-Omaher Delegaten mit Fahnen und Musikfelleisen einen schlechten Eindruck hervorgerufen zu haben, wenigstens ließen sich verärgerte Senatoren in diesem Sinne aus.

In Fred Lang's Tod.
Müthig Jahre ist Fred Lang geworden, als er von einem Herzschlag getroffen in der Wohnung seiner Tochter, Frau Anton Groß, 2420 Süd 17. Straße, wofolst er seinen Lebensabend verbrachte, todt zu Boden sank. Jahrelang war er bei geistlicher Zimmermann, der vor mehreren Jahren gestorben ist, als Abfänger beschäftigt und hatte durch strikte Pflückerfüllung das höchste Maß erworben. In Essen geboren und erzogen, kam er Anfang der achtziger Jahre mit seiner Familie nach den Ver. Staaten und ließ sich in Omaha nieder. Lang wird überlebt von vier Kindern, nämlich: Frau Anton Groß, wofolst er seit mehreren Jahren sein Domizil aufgeschlagen hatte, Frau Franz Widert, Schmeiser Anselma, die sich in einem Missouri Kloster befindet, und einer in Deutschland wohnenden Tochter. Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag von der St. Josephs Kirche aus statt.

Deutsch in unseren Schulen.
Der durch die Bemühungen des deutsch-amerikanischen Staatsverbandes von Nebraska in unseren Schulen eingeführte deutsche Sprachunterricht erfreut sich einer immer größer werdenden Beliebtheit. Statistiken für das mit Montag beginnende Schuljahr weisen aus, daß sich in 11 Schulen der Stadt Omaha 1881 Schüler in den deutschen Klassen gemeldet haben. Die größte Theilung war in der Lake School mit 303 Schülern.